Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

dalen oder die Füße eines Heiligen als Reliquien bestattet sind, sondern eher, daß die Zeichnung Fußstapfen darstellen soll, nur die Stelle bezeichnen, die ein heiliger Mensch betrat.

In Vreoci sind heute die 91er. Viele erzählten mit mehr Erregung, als sie für alle Verluste und Unglücksfälle übrig hatten, von der Unfähigkeit eines Majors ihres Regiments und gaben Anekdoten seiner Dummheit zum Besten. Es war jener Herr, der am 8. September dem Hauptmann Sychrava die verlangte Verstärkung verweigert hatte und dem ich in diesen Blättern — auf Grund eines einzigen Satzes, den ich ihn sprechen hörte — die Mitschuld an unserer damaligen Katastrophe gegeben hatte.

Freitag, den 4. Dezember 1914.

Dieser Freitag ließ sich übel an. Schon in der Nacht große Aufregung im Divisionsstab, Ausgabe von Befehlen und Widerruf derselben, Einlangen von Meldungen über serbische Frontveränderungen und Angriffe, die eine keineswegs siegessichere Stimmung hervorriefen, Absendung des Trains in der Nacht und ähnliche Beweise von Unruhe.

Der Kutscher des Fuhrwerkes, auf das ich meine Sackdecke legte, weigerte sich, sie aufzunehmen, aber ich preßte sie schließlich doch in den Wagen, ohne daß er besonders lebhaft protestiert hätte. Bald aber wurden ihm auch von anderen derartige Lasten auf sein volles Heidi-Wagerl aufgeladen, so daß er sich beim Oberleutnant beschwerte. Als ich knapp vor dem Abmarsch an dem Wagen vorbeikam, fand ich meinen schönen Schlafsack im Straßenmatsch liegen. Der Offizier hatte alle Privatbagage hinuntergeworfen, und ich mußte nun — während sich alles schon vorwärts bewegte — meinen Schlafsack so kunstvoll wie möglich falten und schnüren, um ihn unter dem Tornisterdeckel unterzubringen. Mit der Bürde am Rücken hatte ich die Kolonne über steile Hügel einzuholen.

Hier war kein Kot mehr, aber der Weg war dadurch nicht